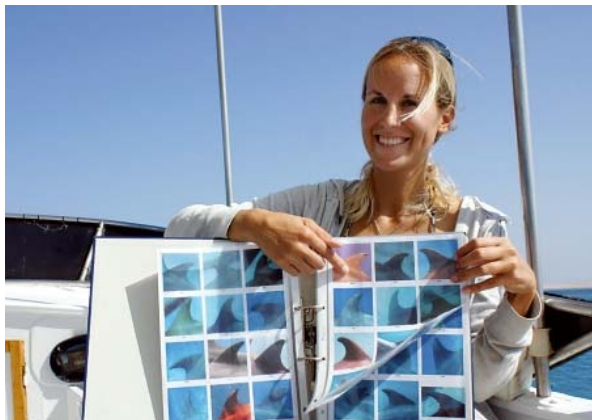


Forschungsprojekt: Die Delfinflüsterer

Von Heinz Krimmer



Im Roten Meer ist seit 2009 ein auf mehrere Jahre angelegtes Forschungsprojekt im Gange. Fachbereichsübergreifend studiert eine Gruppe von Wissenschaftlern das soziale Verhalten einer Delfinherde.

Wissenschaftliche Leiterin ist Angela Ziltener von der Universität Zürich, technisch betreut wird das Projekt von Michael Stadermann und seiner Tauchbasis SWDF.

Da sind sie!“ Michael Stadermann und Sandra Caramelle strahlen und legen das Fernglas beiseite. „Macht euch fertig, wir gehen ins Wasser.“ Auf dem kleinen Forschungs- und Tauchboot „Dolphin Dancer“ wird es jetzt hektisch. Alle wollen schnell in das türkisfarbene Wasser der Lagune von Fanous eintauchen und die Delfine in ihrer natürlichen Umgebung erleben. Mit dabei ist auch Ulf Marquardt. Er dreht über das Forschungsprojekt einen Film für Arte.

Kaum unter Wasser tauchen wir aus der Lagune ins Freiwasser hinaus und positionieren uns zwischen zwei Korallentürmen in zwölf Metern Tiefe. Hier warten wir, denn die Delfine zu suchen wäre sinnlos. Längst haben sie uns mit ihrer Echoortung entdeckt und wenn sie den Kontakt wollen, werden sie kommen. Forschungen haben ergeben, dass der Große Tümmler (*Tursiops aduncus*) bis auf eine Entfernung von 110 Metern mit Hilfe seiner Echoortung kleine Lebewesen erkennen kann. Werden Ultraschallwellen ausgesendet, können die Delfine in uns hineinsehen, unseren Herzschlag und unsere Organe wahrnehmen und uns selbst in Tauchausrüstung als Individuen identifizieren. Plötzlich erscheint ein einzelner Delfin und schwimmt direkt auf Michael Stadermann zu. Beide begrüßen sich wie alte Kumpels. Der Delfin nickt mit dem Kopf und quieckt vergnügt. Es ist Ferdinand, den Michael Stadermann 2001 zufällig beim Tauchen getroffen hatte. Damals überlebte der Große Tümmler nur knapp einen Haiangriff und litt an seiner verletzten Rückenflosse. Mensch und Tier freunden sich an und über Ferdinand wurde das Vertrauen der ganzen Delfingruppe gewonnen. Ohne diese Begegnung würde es das heutige Forschungsprojekt

nicht geben. Schließlich verschwindet Ferdinand und kehrt zwei Minuten später mit seiner Gruppe zurück. Wir zählen 22 Tiere, darunter vier Junge im Säuglingsalter. Die Delfine umrunden uns neugierig, um schließlich Michael Stadermann und Angela Ziltener in ihre Gruppe auf zu nehmen und mit ihnen im Blau zu verschwinden. Wir versuchen ebenfalls zu folgen, doch weder besitzen wir die Kondition noch beherrschen wir den schnellen Schwimmstil der beiden. Und so hängen wir nach wenigen Metern im Wasser und fordern von unserem Regulator mehr Luft als er herzugeben bereit ist. Delfinforschung ist nicht nur eine wissenschaftliche sondern auch eine körperliche Herausforderung.

Als wir schon längst auf dem Boot die Sonne genießen, tauchen die beiden endlich auf. Sie haben nicht nur Film- und Fotomaterial mitgebracht, sondern auch Geschichten. Wie sich Delfingruppen bekämpfen, wie sie mit Korallen spielen, Schildkröten ärgern. Besonders



spanned: ihr Sexleben. Bis zu fünfzig Mal täglich treiben sie es zum reinen Vergnügen ohne Tabus und Moral. Männchen vergnügen sich mit Männchen und auch Gruppensex ist keine Ausnahme.

Eine weitere Überraschung: Zur Gruppe gehörte ein vermutlich unbekanntes Tier. Angela Ziltener hatte den Neuen für die anzufertigende Setkarte ausgiebig fotografiert. Besonders wichtig die

Rückenflosse. Sie ist mit unserem Fingerabdruck vergleichbar: Einmalig und unverwechselbar. Auf dem Rückweg trafen wir auf eine weitere Delfingruppe, eingekreist von fünf Booten. Eines fuhr ohne Rücksicht mitten in die Tümmeler hinein und warf eine Gruppe von Schnorchlern ab, die johlte und pfiiff. Versuchten die Delfine zu fliehen wurden sie von den Booten sofort verfolgt. Diese Art von Dolphinwatching ist Stress für die Tiere und schier unerträglich für Biologen. Aber es zeigt auch die große Bedeutung der Arbeit der Gruppe. Auf Grund Ihrer Daten über das Ruheverhalten der Delfine sollen Schutzzonen eingerichtet werden, in die keine Boote und Menschen eindringen und stören dürfen. Wenn das gelingt, wird es wohl auch in Zukunft Delfine in Hurghada geben.

Langzeit-Forschungsprojekt

Das Dolphin Watch – Natural Underwater Science (DWNUS) Forschungsprojekt wurde 2009 durch die Initiative der Biologin Angela Ziltener von der Universität Zürich und dem SWDF-Tauchbasisleiter Michael Stadermann (www.swdf.de) gegründet. Der delfinerfahrene Taucher und Unterwasserfilmer ist der technische Leiter, Angela Ziltener übernimmt die wissenschaftliche Leitung des Projektes. Vor Ort wird DWNUS durch motivierte freiwillige

Mitarbeiter der SWDF und seit November 2011 durch die Delfinforscherin Sina Kreicker von der Universität Zürich, unterstützt. Zum Team gehören inzwischen auch Wissenschaftler aus Luxemburg, Deutschland und der Schweiz, die unterschiedliche Forschungsbereiche abdecken.

Ein informativer Film über das Projekt ist auf Youtube zu sehen:

<http://www.youtube.com/watch?v=zcjJ8EYzyLo>

Ulf Marquardt drehte 2012 über das Forschungsprojekt einen Film für Arte. Leider stand zum Drucktermin der Sendetermin noch nicht fest. Man kann sich aber auf der Webseite von Ulf Marquardt informieren, www.ulf-marquardt.de

Das Forschungsprojekt ist weltweit einzigartig. Noch nie war es möglich, Delfine in ihrer natürlichen Umgebung so umfassend und über einen langen Zeitraum zu beobachten. Durch das über viele Jahre entstandene Vertrauensverhältnis zwischen Mensch und Delfin ist es gelungen, einmalige Verhaltensweisen zu dokumentieren, die noch nie zuvor gesehen wurden.

Neben der Forschungsarbeit ist ein großes Ziel die Einrichtung und Überwachung von Schutzzonen auf Grund der wissenschaftlich erhobenen Daten über das Verhalten der Großen Tümmler und das lokalisieren ihrer Ruhezone.

Des Weiteren das erstellen und verbreiten von Richtlinien für Delfinbegegnungen (Code of Conduct). DWNUS arbeitet eng mit der Umweltschutzorganisation HEPCA zusammen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie ein weltweit einmaliges Forschungsprojekt, sowie den Schutz der Delfine in der Region Hurghada und El Gouna.

Sie wollen das Delfinprojekt in Ägypten finanziell unterstützen? Helfen Sie! Im Rahmen unserer jährlichen Aktion „Taucher mit Herz“ können Sie spenden oder auf der „boot 2013 in Düsseldorf an unserer Verlosung (Halle 3 Stand D 70) teilnehmen.

Spendenkonto: Dolphin Watch Alliance, Raiffeisenbank Gossau-Niederwil,
CH-9201 Gossau SG, SWIFT Code RAIFCH22C71, IBAN CH05 8127 1000 0550 2106 6

Stichwort für beide Konten: Delfinprojekt